

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905  
[Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220965)

Tabelle IV.

## Bevölkerung und Fläche.

Amtsbezirke	Fläche in qkm	Ortsanwehnde Bevölkerung am 1. Dezember 1905	Auf 1 qkm kamen Einwohner bei der Zählung			Amtsbezirke, Landes- kommissär- Bezirke, Großherzogtum	Fläche in qkm	Ortsanwehnde Bevölkerung am 1. Dezember 1905	Auf 1 qkm kamen Einwohner bei der Zählung		
			1905	1885	1871				1905	1885	1871
Engen . . . .	396,82	21 279	53,6	55,5	56,4	Nchern . . . .	181,78	26 084	143,5	124,1	118,3
Konstanz . . .	306,62	59 912	195,4	136,0	114,9	Baden . . . .	189,82	32 858	235,0	180,9	153,4
Messkirch . . .	306,03	14 157	46,3	46,5	49,5	Bühl . . . .	224,49	32 227	143,6	134,5	128,2
Wullendorf . .	210,43	10 332	49,1	46,2	42,9	Rastatt . . . .	497,87	65 996	132,6	113,8	108,4
Stodach . . . .	284,85	18 974	66,6	67,1	67,7	Bretten . . . .	211,58	25 393	120,0	111,2	108,0
Ubersingen . .	360,81	27 616	76,5	72,0	69,7	Bruchsal . . . .	393,65	68 196	173,2	147,0	133,7
Donaueshingen	418,08	23 645	56,6	58,7	58,1	Durlach . . . .	200,26	43 274	216,1	152,9	141,0
Triberg . . . .	278,54	24 515	88,0	75,4	77,9	Ettlingen . . . .	182,91	27 986	153,0	121,5	108,2
Billingen . . .	366,81	30 236	82,4	67,0	65,0	Karlsruhe . . .	256,81	151 222	588,8	360,5	261,8
Bonnndorf . . .	377,93	15 545	41,1	43,7	44,9	Forzheim . . .	283,15	94 161	332,5	210,8	174,0
Säckingen . . .	164,95	21 603	131,0	108,2	110,6	Mannheim . . .	191,43	195 723	1022,4	479,3	331,7
St. Blasien . . .	261,24	9 976	38,2	38,6	39,4	Schwezingen . .	157,61	35 674	226,3	159,0	127,8
Waldbhut . . .	436,22	33 528	76,9	77,8	79,5	Weinheim . . . .	114,75	26 762	233,2	170,5	153,4
Breisach . . . .	169,36	20 332	120,1	116,1	124,7	Eppingen . . . .	167,52	18 437	110,1	108,1	102,9
Emmendingen . .	403,10	52 393	130,0	113,4	116,5	Heidelberg . . .	339,54	99 659	293,5	209,2	178,7
Ettensheim . . .	181,11	18 420	101,7	99,3	101,2	Sinsheim . . . .	334,07	34 824	104,2	105,4	103,9
Freiburg . . . .	506,75	104 951	207,1	139,0	106,2	Wiesloch . . . .	122,61	25 225	205,7	173,5	154,6
Neustadt . . . .	357,58	16 801	47,0	43,8	43,0	Welschheim . . .	217,94	13 213	60,6	67,1	68,6
Staufen . . . .	252,91	18 389	72,7	75,3	79,2	Vogberg . . . .	251,97	15 726	62,4	67,3	65,5
Waldfirch . . .	312,50	24 051	77,0	67,2	65,1	Buchen . . . .	485,71	27 171	55,9	55,8	56,3
Lörrach . . . .	256,45	46 420	181,0	142,7	137,7	Eberbach . . . .	208,59	16 181	77,6	71,3	65,7
Müllheim . . . .	232,89	20 981	90,1	94,2	96,2	Mosbach . . . .	356,15	30 759	86,4	87,0	86,1
Schönau . . . .	217,82	16 703	76,8	68,9	67,9	Tauberbischofsheim	394,90	29 669	75,1	77,8	75,2
Schoppsheim . .	252,75	22 756	90,0	78,0	74,1	Wertheim . . . .	245,14	19 685	80,3	81,5	77,4
Kehl . . . . .	210,70	29 944	142,1	125,9	121,9	<b>Landeskommissär- Bezirke:</b>					
Lahr . . . . .	261,79	43 445	166,0	136,2	120,0	Konstanz . . . .	4 169,33	311 318	74,7	67,4	66,3
Oberkirch . . . .	214,13	19 281	90,0	84,2	82,5	Freiburg . . . .	4 738,09	543 305	114,7	97,2	91,5
Offenburg . . .	451,70	62 826	139,1	114,2	107,3	Karlsruhe . . . .	2 572,32	567 397	220,6	164,0	142,2
Wolsach . . . .	456,75	25 612	56,1	55,9	53,5	Mannheim . . . .	3 587,93	588 708	164,1	122,1	107,2
						<b>Großherzogtum:</b>	15 067,87	2 010 728	132,6	106,3	97,0

(Fortsetzung des Textes von Seite 217.)

12 725, Heidelberg 9507, Konstanz 6966, Durlach 3779, Schwezingen 3643, Billingen 2606 und Weinheim 2125.

In diesen 10 Bezirken ist die Zunahme stärker als der Landesdurchschnitt mit 7,64 %.

Von den 11 Kreisen gehen nur Freiburg (8,78 %), Karlsruhe (11,25 %) und Mannheim (14,48 %) über die Durchschnittsvermehrung des Großherzogtums hinaus, die andern bleiben weit zurück. Von den Landeskommissariaten hat die größte Vermehrung Karlsruhe mit 9,66 %, die kleinste Konstanz mit 4,74 %.

In den Städten und großen Landgemeinden mit über 4000 Einwohner gestaltete sich der Zuwachs wie folgt: Die größten Zunahmen haben Singen mit 46,33 %, Radolfzell mit 25,12 %, Sandhofen mit 24,65 %, Seckenheim mit 24,09 %, Dill-Weissenstein mit 23,09 %, Billingen mit 22,55 %, Kirchheim mit 21,95 %, Freiburg mit 21,26 % und Emmendingen mit 21,13 %.

In den relativen Höchstzunahmen ist nur eine größere Stadt (Freiburg) beteiligt. Die auffallende Vermehrung bei Singen (fast 50 %) und über 25 % bei Radolfzell dürfte auf die große Entwicklung der Industrie in dortiger Gegend zurückzuführen sein; von den Landgemeinden haben solche besonders stark zugenommen, die in der Nähe von größeren Städten liegen (Seckenheim, Sandhofen, Kirchheim, Dill-Weissenstein). Von den Städten mit über 4000 Einwohnern hat am wenigsten Überlingen zugenommen (2,15 %); Mannheim und Karlsruhe brachten es auf 15,99 resp. 14,78 %.

Die absolute Zunahme bringt naturgemäß die großen Städte wieder an die Spitze; Mannheim ist um 22 562 Personen gewachsen, Karlsruhe um 15 197, Freiburg um 13 376, Pforzheim um 9729, Heidelberg um 5529 und Konstanz um 3362. Den geringsten Zuwachs hat wieder Überlingen mit 92 Personen zu verzeichnen; Säckingen (179) und Baldkirch (186) zeigen ebenfalls geringe Zunahmen.

Über das Verhältnis der Bevölkerung zur Fläche des Landes gibt Tabelle IV Auskunft. Die Bevölkerungsdichtigkeit ergab darnach für das Land im ganzen 132,6 Personen auf 1 qkm. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1890 kamen 109,9 Personen auf 1 qkm, im Jahr 1895 dagegen 114,4, 1900: 123,9. Es liegt also eine steigende Tendenz der Bevölkerungsdichtigkeit vor.

Die Volksdichte ist in den Bezirken St. Blasien mit 38,2, Bonndorf mit 41,1, Meßkirch mit 46,3, Neustadt mit 47,0 und Pfullendorf mit 49,1 Ortsanwesenden auf 1 qkm am geringsten, in den Amtsbezirken Mannheim mit 1022,4, Karlsruhe mit 588,8, Pforzheim mit 332,5, Heidelberg mit 293,5 Einwohnern auf 1 qkm am höchsten. Bonndorf hat wiederum gegenüber der letzten Zählung im Jahr 1900 wie gegen frühere an Volksdichte abgenommen; ebenso haben ständige Abnahmen zu verzeichnen: Engen, Meßkirch, Stodach, St. Blasien, Waldshut, Stausen, Müllheim und Uelsheim. Den Landesdurchschnitt überragen außer obigen 4 noch folgende 15, meist industriereichen Bezirke: Konstanz, Freiburg, Lörrach, Kehl, Lahr, Offenburg, Achern, Baden, Bühl, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch. Rastatt hat dieselbe Volksdichte wie der Landesdurchschnitt.

Bemerkt sei, daß das Großherzogtum Baden zu den dichtbevölkertsten Staaten im Vergleich mit dem Reichsdurchschnitt und den größeren Bundesstaaten gehört. Es kommen nämlich auf 1 qkm im Deutschen Reich 112,1 Einwohner, in Preußen 106,9, in Bayern 86,0, in Sachsen 300,7, in Württemberg 93,2 und im Reichsland Elsaß-Lothringen 125,0 Einwohner.

Nach der Religionszugehörigkeit bestand die Bevölkerung des Großherzogtums aus 1 198 511 Römisch-Katholischen, 8096 Alt-Katholiken, 312 anderen Katholiken, aus 769 866 Evangelischen, aus 7449 anderen Christen, 25 893 Israeliten und 601 Bekenner anderer Religionen.

Nach Relativzahlen gehören von der Bevölkerung 60,02 % zu den Katholiken, 38,29 % zu den Evangelischen, 0,37 % zu den anderen Christen, zusammen also 98,68 % zu den Christen aller Art; der Rest setzt sich zu 1,29 % aus Israeliten und 0,03 % aus Bekenner anderer und unbekannter Religionen zusammen. Zu bemerken ist, daß in der Gesamtzahl der Evangelischen enthalten sind die Lutheraner, Alt-Lutheraner, Separat-Lutheraner, Reformierten, Calvinisten, Zwinglianer, Englischen Protestanten und Waldenser. Der Landeskirche gehörten an 762 826, den anderen evangelischen Bekenntnissen 7040. Unter den letzteren befinden sich die 2023 Angehörigen der evang. Militärgemeinde in Rastatt. Letztere bilden nämlich eine eigene preuß. Kirchengemeinde, die außerhalb der bad. Landeskirche steht. Zu den anderen Christen gehören Evangelische Brüder, Brüdergemeinde und Herrenhuter (290), Mennoniten und Taufgesunnte (1227), Baptisten, Neutäufer und Wiedertäufer (773), Methodisten und Quäker (676), Englische Kirche und Presbyterianer (240), Apostolische und Irvingianer (764), Freireligiöse (2805), Dissidenten (176), Heilsarmee (17).

Die Änderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung nach der Religion ist aus folgender Übersicht zu entnehmen:

Zahl der	im Jahre		Zu- od. Abnahme	
	1900	1905	(+ od. -) Personen	%
Evangelischen . . . . .	704 058	769 866	+ 65 808	+ 9,35
Katholiken . . . . .	1 131 639	1 206 919	+ 75 280	+ 6,65
anderen Christen . . . . .	5 563	7 449	+ 1 886	+ 33,90
Israeliten . . . . .	26 132	25 893	- 239	- 0,91
Sonstigen und Unbekannten . . . . .	552	601	+ 49	+ 8,88

Darnach haben die Bekenner der christlichen Religionen alle absolut zugenommen, ebenso die „Sonstigen und Unbekannten“. Zurückgegangen sind die Israeliten um 239 Personen, während sie bei der Zählung von 1900 zum ersten Male seit 1880 etwas gestiegen waren. Von den christlichen Bekenntnissen weisen die in dem Sammelnamen „Andere Christen“ zusammengefaßten Sekten wie schon seit Jahren die größte Vermehrung auf. Wie bei den letzten Zählungen zeigen die

Katholiken auch diesmal die geringste Zunahme (6,05). Die Katholiken überwiegen in den Bezirken des Oberlandes, ausgenommen Lörrach, Schopfheim, Müllheim und Emmendingen, die Evangelischen im Unterland, mit Ausnahme von Ettlingen und Wiesloch, und den Bezirken Bixberg und Tauberbischofsheim im badischen Hinterland. Die Altkatholiken haben auch bei dieser Zählung wieder, wenn auch nur unbedeutend — um 260 Personen — abgenommen.

Haushaltungen mit anwesenden Personen wurden im Jahr 1905 in Baden gezählt 431 826 gegen 398 068 im Jahr 1900, das bedeutet eine Zunahme von 8,48 %. Auf diese 431 826 Haushaltungen kamen 2 010 728 ortsanwesende Personen, im Durchschnitt des Landes treffen mithin auf die Haushaltung 4,66 Personen. Von den Haushaltungen waren Familienhaushaltungen mit 2 und mehr Personen 398 661, Einzelhaushaltungen 29 918 und Anstalts- haushaltungen und Gasthäuser 3247.

Die Zahl der Haushaltungen betrug bei der Zählung

im Jahr	Haushaltungen	Zunahme seit der letzten Zählung	1871
1871	300 935	—	—
1880	322 560	21 625	21 625
1885	331 083	8 523	30 148
1890	345 149	14 066	44 214
1895	363 338	18 189	62 403
1900	398 068	34 730	97 133
1905	431 826	33 758	130 891

Seit 1871 haben wir eine ständige starke Vermehrung in der Zahl der Haushaltungen, die nur in der Zählperiode 1880 bis 1885 etwas abflaute, nachher aber desto stärker wieder einsetzte. Dagegen geht die durchschnittliche Größe einer Haushaltung ständig zurück. Während sie im Jahr 1890 noch 4,81 und im Jahr 1895 4,75 Personen betrug, ist sie bei der Volkszählung 1900 auf 4,66 und im Jahr 1905 sogar auf 4,60 gesunken. Diese Erscheinung dürfte ihren Grund in dem erheblichen Steigen der Zahl der Einzelhaushaltungen haben.

Die Gesamtzahl der bewohnten Wohnhäuser und sonstigen bewohnten Aufenthaltsstätten (Baracken, Wohnwagen, Schiffe) betrug im Großherzogtum 255 417 gegen 244 488 am 1. Dezember 1900. Es ergibt sich daher eine Vermehrung der bewohnten Baulichkeiten um 10 934 oder 4,47 %. Auf 1 bewohntes Gebäude entfielen durchschnittlich 1,69 Haushaltungen im Lande. Die Zahl ist gewachsen gegenüber der letzten Zählung mit 1,63 und der vorletzten mit 1,60 Personen.

Nach der Staatsangehörigkeit waren im Großherzogtum 1 969 249 Reichsangehörige und 41 479 Reichsausländer anwesend. Unter diesen letzteren waren 51 Personen, deren Staatsangehörigkeit unbekannt und nicht zu ermitteln war. Von den Reichsausländern waren 12 606 Schweizer, 12 276 Italiener und 9711 Österreicher.

Um einem vielfach geäußerten Wunsch politischer Kreise zu genügen, ist in Tabelle IV eine Darstellung der Bevölkerung nach den Wahlkreisen für die Wahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung gegeben unter Berücksichtigung der Religion, der männlichen Personen, der aktiven Militärpersonen und der im wahlfähigen Alter stehenden Männer.

Zum Schlusse soll noch die ortsanwesende Bevölkerung im Jahr 1905 mit der bei früheren Zählungen ermittelten in Vergleich gezogen werden. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug im Großherzogtum

im Jahr	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900	1905
Personen	1 461 562	1 507 179	1 570 254	1 601 255	1 657 867	1 725 464	1 867 944	2 010 728

Die Zunahme beträgt seit 1871 also 549 166 Personen oder 37,47 %, die Bevölkerung ist also seitdem um mehr als ein Drittel angewachsen.

Von einer Zählperiode zur andern zeigt die Zunahme im allgemeinen eine stets steigende Steigerung. Nur von 1880 bis 1885 ist insofern ein Rückgang zu verzeichnen, als der Zuwachs nur etwa die Hälfte der Vermehrung in der vorhergehenden Periode erreichte.

Die Zunahme betrug in den einzelnen Zählperioden

	Personen	%	Personen	%	
1871/1875	45 617	3,12	1890/1895	67 597	4,03
1875/1880	63 075	4,18	1895/1900	142 480	8,26
1880/1885	31 001	1,97	1900/1905	142 784	7,64
1885/1890	56 612	3,54			

Auffallend stark ist der Zuwachs von 1895 auf 1900 mit 142 480 Personen, fast stabil blieb er in der letzten Periode.